

## Heym, Georg: Es ist ganz dunkel. Und die Küsse fallen (1899)

- 1 Es ist ganz dunkel. Und die Küsse fallen
- 2 Wie heißer Tau im dämmernden Gemach.
- 3 Der Wollust Fackeln brennen auf und wallen
- 4 Mit roter Glut dem dunklen Abend nach.
  
- 5 Das Fieber jagt ihr Blut mit weißem Brand,
- 6 Daß sie sich halb schon seinem Durst gewährt.
- 7 Sie bebt auf seinem Schoß, da seine Hand
- 8 In ihrem Hemd nach ihren Brüsten fährt.
  
- 9 Hinten, im Vorhang, in der Dunkelheit
- 10 Steht auf das Bett, der Hafen ihrer Gier.
- 11 Wie Wolken auf dem Meere lagert breit
- 12 Darauf der Dunst von schwarzem Elixier.
  
- 13 Wie wird es sein? Sie friert in seinem Arm,
- 14 Der ihren nackten Leib hinüberträgt.
- 15 Es zittert auf in ihrem Schoße warm,
- 16 Um den er wild die beiden Arme schlägt.
  
- 17 Ihr blondes Haar brennt durch die Nacht, darein
- 18 Die tiefe Hand des feuchten Dunkels wühlt.
- 19 Der Sturm der Wollust läßt sie leise schrein,
- 20 Da seinen Biß sie in den Brüsten fühlt.

(Textopus: Es ist ganz dunkel. Und die Küsse fallen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56>)